

Jedes Jahr 25 neue Talente

Deutsche Fünfkampf-Meisterschaft der Frauen

Ehe eine ereignisreiche Saison im Modernen Fünfkampf zu Ende geht, gibt es am 30. September und 1. Oktober im Olympiapark noch eine wichtige Kraftprobe. Die international ausgeschriebenen Deutschen Meisterschaften der Frauen stehen auf dem Programm. Mit dabei sind auch zwei Berliner Olympiateilnehmerinnen: unsere beiden diesjährigen Staffel-Weltmeisterinnen. Die eine, Lena Schöneborn, hatte in Rio Pech mit einem störrischen Pferd und landete nach einem Null-Punkte-Ritt auf dem 32. Platz. Die andere, Annika Schleu, steigerte sich vor allem im abschließenden „Combined“, als sie vom 19. noch auf den fünften Rang lief.

Frust und Freude, wie eng liegt beides beieinander. Das weiß ich aus eigener Erfahrung, denn ich habe auch zehn Jahre lang diese schöne Sportart betrieben, die Vielseitigkeit, Konzentration, Fitness, aber auch das nötige Quäntchen Glück erfordert. Speziell beim Reiten, wo einem die Pferde zugelost werden. Eine immer größere Herausforderung ist das Fechten, weil der Gegner stets wechselt. Wer in dieser Disziplin versagt, der hat später keine Chance mehr, um über das Schwimmen und das abschließende Laufen mit den vier Schießeinlagen ganz nach vorn zu kommen.

Lena Schöneborn besticht seit vielen Jahren durch Konstanz, Willensstärke und Talent. Sie wurde in ihrer langen Karriere unter anderem einmal Olympiasiegerin (2008) und sechsmal Weltmeisterin (Einzel, Staffel, Team). Sie ist eine Ausnahmeerscheinung im Fünfkampf und für viele ein Vorbild.

Sicherlich kommt es nicht von ungefähr, dass Berlin gerade bei den Frauen so stark vertreten ist. Mit Annika Schleu, Ronja

Steinborn, mit Mädchennamen Döring, und der jungen Alexandra Bettinelli gehören drei weitere Athletinnen dem fünfköpfigen Kader der deutschen Nationalmannschaft an. Wir haben in Berlin hervorragende Bedingungen. Verbessert wurde die Situation noch dadurch, dass die Poelchau-Eliteschule des Sports vor einem Jahr in den Olympiapark umzog.

Kurze Wege bringen den Vorteil, dass es kaum Zeitverluste bei den Anfahrten zu den Trainingsstätten gibt. Auch der Stundenplan ist auf die Bedürfnisse der Sportler aufgestellt.

In der jüngsten Vergangenheit haben wir zudem von der LSB-Nachwuchssaktion „Berlin hat Talent“ profitiert. Wenn nach dem Deutschen Motorik-Test eine weitere Sichtung beziehungsweise Vorstellung der begabten Drittklässler stattfindet, dann sind wir stets mit unseren besten Trainern und Übungsleitern zur Stelle, um auf unsere vielseitige, interessante Sportart aufmerksam zu machen. Zeigen Kinder Interesse,

dann reden wir mit den Eltern und weisen auf die glänzenden Bedingungen hin, die der Moderne Fünfkampf auf dem Olympiapark-Gelände hat. Auf diese Art und Weise können wir Jahr für Jahr mit einer Gruppe von 25 neuen Talenten arbeiten. Das Interesse ist sogar so riesig, dass wir schon eine Warteliste führen.

Was uns fehlt, ist ein Internat. Da ist Potsdam klar im Vorteil, was sich besonders bei den männlichen Aktiven bemerkbar macht. Sonst wäre beispielsweise das bayerische Bruderpaar Patrick und Marvin Dogue sowie manch anderer zu uns gekommen und der Berliner Fabian Liebig hier geblieben. Deutscher Meister bei den Männern wurde im April dennoch ein Berliner, Alexander Nobis, der Freund von Lena Schöneborn. **Friederike Sowislo**



Friederike Sowislo, Vizepräsidentin Sport des Berliner Verbandes für Modernen Fünfkampf: Unsere Frauen sind besonders stark.